

# Der Ukraine-Krieg ist nicht unser Krieg

Europa war schon zweimal Austragungsort von Weltkriegen. Das ist genug. Wir müssen deutlich machen, dass wir unbedingt einen Waffenstillstand wollen.

Hans-Georg Maassen

Oskar Lafontaine schrieb in der letzten Ausgabe der *Weltwoche* einen Beitrag mit dem Titel «Amerika treibt Europa in einen Atomkrieg». Ich teilte diesen Beitrag auf Twitter und schrieb dazu: «Ich hätte nie gedacht, dass ich Oskar Lafontaine einmal recht geben muss.» Auf diesen Tweet erhielt ich viel Zustimmung, aber auch Kritik aus den eigenen Reihen der CDU und von Journalisten, die nicht verstanden, dass ein Konservativer und ein Linke einmal einer Ansicht sein können.

Der Ukraine-Krieg ist nicht unser Krieg. Es geht nicht um Freiheit, Menschenrechte und Demokratie. Jedenfalls steht das Selenskyj-Regime, das zu den korruptesten überhaupt zählt, nicht für diese Werte. Wie so oft bei Kriegen, in denen der Westen eine Rolle spielt, werden diese Werte vorgeschoben und sollen der «guten» Seite ein höheres Mass an moralischer Legitimation geben. Auch geht es nicht um eine russische Bedrohung der EU-Staaten. In diesem Krieg geht es nicht um einen Kampf zwischen Gut und Böse, sondern es geht um politische und wirtschaftliche Interessen.

## Infantiler Pazifismus der Grünen

Niemand hatte mir bislang vorgeworfen, ein Pazifist, ein Appeasement-Politiker oder ein «Russland-Versteher» zu sein. Als der sowjetische Parteichef Breschnew 1981 Bonn besuchte, ging ich als Jugendlicher auf die Strasse und protestierte gegen die Sowjetunion und ihren Imperialismus. Natürlich war ich für den Nato-Doppelbeschluss und für eine starke Bundeswehr. Den infantilen Pazifismus der Grünen und Roten empfand ich als gefährlich. Nun scheint es, dass ich in Sicherheitsfragen von eben diesen Leuten rechts überholt werde, denn sie setzen sich massiv für Aufrüstung und eine militärische Unterstützung der Ukraine ein. Das sind die Leute, die noch vor ein paar Monaten jeden als Kriegstreiber diffamierten, der eine bessere Ausstattung der Bundeswehr forderte. Bürgerliche Medien feiern diese politische Kehrtwende von Grün und Rot, weil sie angeblich in der Realität angekommen seien. Das ist falsch. Sie sind nicht in der Realität angekommen, sie sind nur ext-

rem. Sie kennen kein Augenmass, keine Mitte und schwanken von einem Extrem zum anderen. Diese Politiker lassen sich nicht von unseren nationalen Interessen, die sie vielleicht noch nicht einmal kennen, sondern von Emotionen und politischen Stimmungen leiten.

Emotionen und Stimmungen werden in diesem Krieg von PR-Experten produziert, die wissen, wie Kriegspropaganda funktioniert. Der Propagandakrieg ist dem Krieg auf dem Schlachtfeld vorgelagert und von PR-Experten aus den USA und Grossbritannien, die das Selenskyj-Regime beraten, dominiert. Russland hat auf diesem Schlachtfeld nichts zu melden. Putin ist demnach ein Teufel und Russland

*Es droht eine Eskalationsspirale, bei der wir Europäer und vor allem wir Deutschen nur verlieren werden.*

das Reich des Bösen, während Selenskyj und die Ukraine die Guten sind. Es gibt Interessen, den Krieg mit aller Härte zu führen und einen Systemwechsel in Russland zu erreichen. Ehemalige hochrangige US-Militärs wie Douglas Macgregor und Richard Black haben das offen angesprochen. Der Westen würde mit dem Feuer spielen, wobei das europäische Haus und nicht das amerikanische dabei abbrennen kann.

Wir kennen diese Kriegspropaganda bereits seit vielen Jahren. Der Kriegsgegner wird dämonisiert, und ihm werden die furchtbarsten Menschenrechtsverletzungen zugeschrieben. Die «Brutkastenlüge» im Irakkrieg 1990 und

die frei erfundenen Chemiewaffenlabore des Saddam Hussein im Irakkrieg 2003 waren derartige Lügen, um die öffentliche Meinung zu manipulieren. Die Techniken, die diese Propagandisten anwenden, wiederholen sich von Krieg zu Krieg, wie wenn das gleiche Stück mit unterschiedlichen Schauspielern aufgeführt wird.

## Waffenlieferungen und Sanktionen

Die Folgen der Propaganda haben diesmal allerdings nicht die Afghanen, Iraker, Libyer oder Syrer mit ihrem Leben zu bezahlen. Diesmal geht die Propaganda uns selbst an. Wir sollten daher die Berichte aus den Kriegsgebieten mit spitzen Fingern anfassen. Vor allem ist es notwendig, dass sich die politisch Verantwortlichen nicht durch solche Berichte emotionalisieren lassen, sondern nüchtern mit Verstand im Sinne unserer Interessen Entscheidungen treffen.

Durch die Waffenlieferungen und Sanktionen sind wir bereits schleichend in einen Krieg hineingezogen worden. Natürlich kann man den Standpunkt vertreten, dass Waffenlieferungen völkerrechtlich nicht dazu führen, dass wir Kriegspartei sind. Aber viele Völkerrechtler und die russische Regierung sehen es anders. Es droht eine Eskalationsspirale, bei der wir Europäer und vor allem wir Deutschen nur verlieren werden. Falls Importsanktionen für russisches Öl und Gas verhängt werden, werden Deutschland und Europa massiv geschädigt. Wir können nicht ausschliessen, dass dies zu einer weiteren Eskalation führt. Ein heisser Krieg auch unter Verwendung von Nuklearwaffen war seit der Kubakrise niemals so nahe wie heute. Dabei müssen die Deutschen sich darüber im Klaren sein, dass Deutschland mit über hundert amerikanischen Standorten der grösste amerikanische «Flugzeugträger» ist, der bei einem grossen Konflikt eine zentrale Rolle spielen wird.

Wir Europäer und besonders wir Deutschen waren schon zweimal Austragungsort von Weltkriegen. Das ist genug für den Kontinent. Deswegen müssen wir gegenüber der Ukraine deutlich machen, dass sie nicht Carte blanche hat, sondern dass wir unbedingt einen Waffenstillstand wollen.

